



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Theologus/ an obgedachten Eustochium.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Was ist aber diß für ein Weisheit/ daß einer/der in Tugend fürtrefflich sey
 kan/mit Bosheit wolt vberwunden werden/oder villeicht selbst vberwinden
 ches noch vil ärger ist. An den Richtern hab ich diß zuradlen / (dann ich muß die
 Wahrheit sagen) daß sie die Ding/waß sie es hören/zuloben pflegen/welche sie sonst
 vor Gericht straffen/vnd solches thun nicht allein sie/die Richter/sondern auch
 andere vil Mitlobber/dardurch sie zu Ungerechtigkeit angezündt/vnnd von dem
 mehrer theyl bewegt werden/ein solches mit allem Fleiß zu vollbringen: Dann
 sie kein Glauben hätten/solt man sie nicht loben/woser: sie aber glaubwürdig
 ren/auch ein öffentlichs Verheyl vber sie ergehn lassen. Oder also/wodie Klagen
 falsch erfunden wurden/daß man dieselbigen der Gebür nach straffer/gienge
 aber mit der Wahrheit vmb/daß auch die Beklagten derowegen ihren Lohn
 pfingen/vnd daß man nicht also mit hohen vnd namhaften Personen den Sp
 eribe. Demnach wann ihr mich hören wolt/dann ich red mit beyden/so gebe ich
 Schänzigehändlen Vrlaub/vnnd ob ihr euch sonst vor nichten schewet/solt
 doch des Alters daran verschonen/vnnd last ewer schändens vnd schmähen
 hinfahren. Rather euch selber/vnd haltet dise alte Vermahnung im sonderlich
 ren/die euch befücht/so lang ewer Leben wehret/auff dem Weg der Tugend
 wandlen/euch selber werdet ihr keinen Auffsatz zurichten/sondern allein die
 gen ihrer Hoffnung berauben/welchen es inn vil Weg nachtheylig seyn
 wann sie nemblich von euch des schändens vnnd schmähens gewohnen/vnnd
 Bosheit lernen/vnd dasselbig nicht ohn ein Belohnung/dieweil ihr schon in
 Tugend/sondern in Schand vnd Laster vppiglich vorgeht. Bin ich dir mit
 nem Schreiben verdiefflich/so reche dich inn gleichem Zahl/vnd vermahn mich
 dem/was mir gut vnnd nuzlich ist/oder thu mich als ein Gehorsamen loben
 als ein Widerspennigen entgegen auch anklagen.

Theologus/an obgedachten Eustochium.

Die 116.

Epistel.

Der Schwär
 cher solle sich
 wider den
 Stärcken mit
 außläm: n/
 soust wieder er
 den Kopff
 zerstoßen.

Wie hab ich mich vbersehen/daß ich ein groben vnuerständigen Mann
 nemblich ein Sophisten/vermahnet hab: Ist das nicht ein Thorheit? J
 bin des gemeynen Sprichworts nicht inngedenck gewesen/das da laute
 Wann du kahl bist/so schaw eben für dich/daß du mit deiner Stirn nicht an ein
 ey sin Bock fahrest. Also muß ich auch Achtung geben/daß ich nit ein hauffen
 ser Wespen wider mich erwecke/das ist/ein solche Zungen/die zur Schmach vnnd
 Vbelred geschwind vnd hurtig ist. Ich aber bin deshalb nicht sehr angefochten
 dann wie ich hör/so hab ich mit vilen/vnnd was die kleine Thierlein belangt/
 vor vilen/angestossen. Diß aber bekümmert mich/daß man mir nicht Glauben
 geben hat/daß solches von mir/auf sonderer Lieb vnnd Freundschaft beschehen
 sey. Nichts desto weniger wünsch ich/daß du an Leib vnd Seel genesest/auch so
 möglich/dein Zungen im Zaum haltest. Wir werden forhin vnser Geschehen
 ambtglich anßwarten.

Theologus/dem Redner Eudorio.

Die 117.

Epistel.

Was die von
 Athen für ei
 nen Gebrauch
 gehabt/wann
 sie ihre mann
 bare Kinder
 haben wollten
 ein Kunst oder
 Handwerck
 kreuz lassen.

Vnd nuzliches Gesatz. Als die Kinder zu ihren mannbarn Jaren kamen
 thät man sie auff die Handwerck oder Künsten weysen/solches aber be
 nachfolgender Gestalt: Die Instrument vnnd Werkzeug/zu eines jedweden
 Handhierung gehörig/wurden öffentlich außgelegt/vnnd den Jungen für die
 Augen gehalten. Warzu nun ein jeder Lust hätt/vnnd zu welchem Instrument
 als bald lauffen thäte/auff dieselbig Kunst oder Handhierung ward er gezogen
 vnd pfleger dieselbig zulerne/darumb daß sie ihm ohne Zweyffel/dieweil ihm die
 Natur darzu getrieben/glücklich von staten gehn/was aber der Natur zum
 vnd entgegen/vmbsonst angefangen vnnd versuchet wurde. Wobin thät sich die
 mein Histori lenden: Ich achte bey mir selber/daß auch von dir die Philosophie
 vnd Weisheit/dieweil du darzu gang tüchtig bist/nicht soll verachtet oder
 worff